

Grundsatzpapier H₂Works e. V.

1. H₂Works fordert eine hundertprozentige erneuerbare Energiewirtschaft, mit Wasserstoff als hauptsächliches Transport- und Speichermedium, die langfristig so nachhaltig wie möglich sein soll.
 2. H₂Works lehnt die Nutzung fossiler und nuklearer Energieträger ab und fordert deren schnellstmöglichen Ersatz und Energieeinsparungen.
 3. Wasserstoff als sicherer, sauberer und speicherbarer Energieträger soll dezentral genutzt und nur aus erneuerbaren Energien hergestellt werden (regenerativ erzeugter Strom, Biomasse, sonstige erneuerbare Verfahren). Dies gilt nicht für Pilot- oder Leuchtturmprojekte oder Anfangsphasen lokaler Umstellung, wenn nicht genügend regenerativer Wasserstoff verfügbar sein sollte. Die schnellstmögliche Vollversorgung mit regenerativem Wasserstoff ist aber dringendst geboten.
 4. Welchen Anteil an der Wasserstofferzeugung welcher Energieträger haben wird, ist schwer abzuschätzen, es wird sich daher nicht darauf festgelegt.
 5. Vergasungsverfahren zur thermochemischen Wasserstoffherstellung aus Biomasse sollen weiter erforscht und genutzt werden. Sie bieten höchste Effizienz und Potential zur energetischen Nutzung von Biomasse. Hierdurch wird es möglich mithilfe von Biomasse einen erheblichen Anteil der Energieversorgung zu decken ohne die Nahrungsmittelproduktion zu gefährden.
 6. Regionalität:
Großräumige Transporte von Biomasse sind möglichst u.a. aus effizienztechnischer Sicht zu unterlassen. Durch regionale Nutzung werden Stoff- und Finanzkreisläufe gestärkt. Sowohl Wasserstofferzeugungskonzepte als auch Biomassenutzungs- und Biomasseerzeugungskonzepte sind auf die regionalen Gegebenheiten abzustimmen.
 7. Die effiziente, energetische Nutzung biogener Reststoffe muss viel stärker forciert werden, z. B. zur Wasserstoffherstellung.
-

8. Nahrungsmittel:

Die Nahrungsmittelversorgung darf durch Bioenergie nicht gefährdet werden.

Subventionierte Überproduktionen mit anschließendem Export, die in Entwicklungs- und Schwellenländer zur Zerstörung lokaler Agrarstrukturen führen, müssen unterlassen werden.

Die Nahrungsmittelproduktion von Entwicklungs- und Schwellenländern muss autarker und sollte über Entwicklungszusammenarbeit gefördert werden.

9. Die globale Landwirtschaft muss nachhaltig gestaltet werden. Durch entsprechende Maßnahmen und technische Erneuerungen ist es möglich landwirtschaftliche Treibhausgasemissionen zu verringern ohne die Erträge zu mindern.

10. H₂Works e. V. fordert den Ausbau der Wasserstoffelektromobilität.

11. H₂Works e. V. fordert die schnellstmögliche Umstellung von Erdgas auf Wasserstoff und die dazu nötigen Untersuchungen, Überprüfungen und Anpassungen der Infrastruktur.

Dieses Grundsatzpapier wurde beschlossen am/durch:

Datum: 07.04.2010

Gremium/Organ: H₂Works e. V. Bundesvorstand
